E5:

	+	+/-	-	, weil
S		**X**		**fachkundige Meinung hinzugezogen, über die der Richter auf Grund mangelnden Wissens nicht verfügt**
A		**X**		**die Wahrnehmung des Richters immer nur subjektiv ist und jede Person äußere Einflüsse anders empfindet**
P			**X**	**die Parteien an einem bestimmten Ausgang des Prozesses interessiert sind, deren Aussage kritisch zu betrachten**
U	**X**			**der Sachverhalt konkret festgehalten ist, schwer zu fälschen (öffentliche Urkunden), private Urkunden eher nicht so gut (z. B. Mietvertrag, Kaufvertrag)**
Z		**X**		**man sich nicht auf die Richtigkeit der Aussage verlassen kann**

Sachverständigenbeweis gemäß §§ 402 ff. ZPO

Wenn es im Rahmen der Beweiswürdigung auf Kenntnisse ankommt, über die der Richter nicht verfügt, muss er sich eines **Sachverständigen** bedienen. Er ist dabei eine Art **Gehilfe.** Der SV ist eine Person, die aufgrund ihrer besonderen Sach- und Fachkunde den Richter bei der **Entscheidungsfindung** unterstützt. Die Aussage des SV geschieht in der Form eines **Gutachtens.**

Gemäß § 404 I ZPO trifft das **Prozessgericht** die Auswahl der Sachverständigen. Das Gericht wendet sich meist an die Standesvertretung z. B. an die Handwerkskammer. Das Gericht kann aber auch die Parteien auffordern, geeignete Sachverständige zu benennen. Der SV soll **unparteiisch** sein. Er kann deshalb aus denselben Gründen wie ein Richter abgelehnt werden.

Nach § 402 ZPO gelten für SV die gleichen Pflichten wie für die Zeugen, sofern keine abweichenden Vorschriften gegeben sind. Gutachter müssen demzufolge:

1. **die Wahrheit sagen**
2. **aussagen**
3. **vor Gericht erscheinen**
4. **ihr Gutachten beeidigen**

Augenschein gemäß §§ 371 ff. ZPO

Durch Augenscheinbeweis verschafft sich das Gericht einen eigenen Eindruck über die strittige Tatsache. Dazu gehört jede Wahrnehmung durch die Sinnesorgane. Der Beweis umfasst: **Sehen, Schmecken, Riechen, Hören und Fühlen.**

Parteivernehmung gemäß §§ 445 ff. ZPO

Die Parteivernehmung kommt als letztes Mittel nur dann in Betracht, wenn die **beweispflichtige** Partei nicht in der Lage ist, den Beweis mit anderen **Beweismitteln** zu führen. Weil jede Partei aber an einem bestimmten Ausgang des Prozesses interessiert ist, wird deren Aussage kritisch zu bewerten sein. Vernommen wird nicht der Beweisführer der den Antrag stellt, sondern der **Gegner** (§ 445 I ZPO).

Allerdings kann das Gericht auch von **Amts wegen** eine Partei oder beide Parteien vernehmen, wenn das Ergebnis der mündlichen Verhandlung und eine durchgeführte Beweisaufnahme nicht ausreichen, um das Gericht zu überzeugen (§ 448 ZPO).

Erscheint die zu vernehmende Partei im Termin zur mündlichen Verhandlung nicht oder verweigert sie die Aussage, so zieht das Gericht **Schlüsse aus der Weigerung.**

Urkundebeweis gemäß §§ 415 ff. ZPO

Urkunde im Sinne der ZPO ist jede **schriftliche Gedankenäußerung.** Dabei spielt es keine Rolle, auf welchem Material, in welcher Schriftart, zu welchem Zweck die schriftliche Äußerung erfolgte. Eine **Unterschrift** ist nicht erforderlich.

Es werden zwei Arten von Urkunden unterschieden:

- Öffentliche Urkunden: Sie müssen von einer **Behörde** (z. B. Jugendamt) oder von einer Urkundsperson (z. B. **Notar**) innerhalb ihrer Zuständigkeit und in der vorgeschriebenen Form errichtet sein.
- Privaturkunden: Das sind alle **Urkunden, die nicht öffentlich sind** (z. B. Schuldschein, Schecks, Quittungen)

Der Unterschied ist wesentlich für die Beweiskraft: Die **Echtheit** privater Urkunden ist zu beweisen, falls sie bestritten wird. Das heißt, derjenige der sich darauf beruft, muss die Echtheit beweisen. Eine öffentliche Urkunde gilt dagegen schon dann als echt, wenn sie von der Person stammt, **von der sie herzustammen scheint**. Die Echtheit öffentlicher Urkunden wird gesetzlich vermutet. Lediglich ein Gegenbeweis ist zulässig. Den Gegenbeweis muss derjenige erbringen, der die Echtheit bezweifelt.

Zeugenbeweis gemäß §§ 373 ff. ZPO

Die Parteien treten gemäß § 373 ZPO den Zeugenbeweis an, indem sie die Zeugen und die Tatsachen über die die Zeugen vernommen werden sollen, benennen.

Die Ladung von Zeugen unterbleibt, wenn die Partei einen vom Gericht verlangten **Auslagenvorschuss** nicht zahlt (§ 379 ZPO) oder keine Erklärung vorlegt, dass der Zeuge auf den Ersatz seiner Auslagen verzichtet.

Zeugen sind verpflichtet:

- **zum festgesetzten Termin zu erscheinen**
- **wahrheitsgemäß über eigene Wahrnehmung auszusagen**
- **wenn nötig, den Zeugeneid zu leisten**

Das Alter spielt für die Zeugenfähigkeit keine Rolle, auch Kinder können Zeugen sein; Personen unter 16 Jahren können aber nicht **vereidigt** werden.

Ebenso können nicht vereidigt werden, Personen, die wegen mangelnder Verstandsreife die **Bedeutung des Eides** nicht erfassen können.

Wenn die Parteien darauf verzichten, findet ebenfalls keine Beeidigung eines Zeugens statt. In bestimmten Fällen besteht gemäß §§ 383 und 384 ZPO ein ***Zeugnisverweigerungsrecht*.**

Gemäß § 383 ZPO haben bestimmte Personen wie z. B. nahe Angehörige (Verlobte, Ehegatten, Verwandte, Verschwägerte) und Angehörige bestimmter Berufe (z. B. Geistliche, Ärzte, Rechtsanwälte) ein Zeugnis-verweigerungsrecht aus **persönlichen und beruflichen Gründen.**

Gemäß § 384 ZPO besteht ein Zeugnisverweigerungsrecht aus **sachlichen** Gründen dann, wenn die Beantwortung der Fragen ihm oder einem der o. g. nahen Angehörigen die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung, eines unmittelbaren Vermögensnachteils bringen oder ein Berufs- oder Gewerbegeheimnis offenbaren würde.

Erscheint ein Zeuge nicht oder verweigert er die Aussage unberechtigt, so werden ihm die dadurch verursachten Kosten auferlegt. Zugleich wird gegen ihn ein **Ordnungsgeld** oder, wenn das Geld nicht beigetrieben werden kann, eine **Ordnungshaft** festgesetzt (§§ 380 I, 390 I ZPO).